



**Der Spur 0  
Weichenbock  
Bauanleitung**



**922**

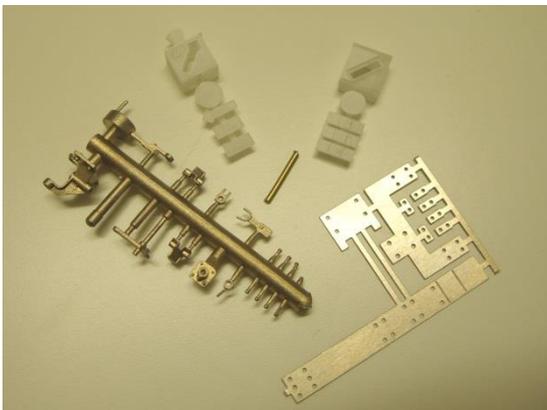
# Der Spur 0 Weichenbock

Ortsgestellte Weichen sind regelhaft mit dem Einheits-Stellbock und einem Gewichtshebel mit Stellgewicht ausgeführt. Die am häufigsten zu findenden Weichensignale beim Vorbild sind die Einheitsbauart der Reichsbahn für die Gasbeleuchtung (Typ 1 - mit LED und Kupferlackdraht über das Messingröhrchen im Drehgelenk beleuchtbar) und die Bundesbahnvariante mit Rückstrahlern (Typ 2). Durch die maßstabsgerechte Umsetzung wird die Laterne allein durch die vorhandene Mechanik vorbildgerecht um 90° gedreht. Am Gussast sind neben dem an jeder Weiche vorhandenen Grenzzeichen auch zwei Weichenschlösser vorhanden. So können die auf Nebenbahnen oder bei Gleisanschlüssen vorzufindenden Schlüssel-sperren vorbildgerecht nachgebildet werden. Ein Ätzteilesatz mit allen hierfür benötigten Lagereisen rundet den Bausatz zur Vervollständigung ab.

**Neusilberfeinguss - Ätzteilesatz aus Neusilber - Weichensignal aus Acryl im Kunststoffdruck**

## Bauanleitung

Der Bausatz enthält folgende Bauteile:

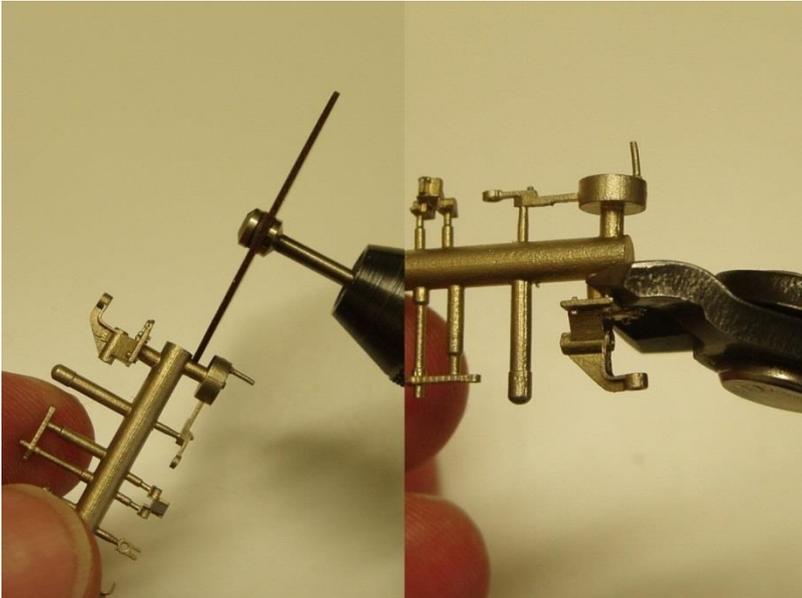


An einem Gußbaum befinden sich der Signalbock, der zweiteilige Gewichtshebel mit Gewicht, die Drehvorrichtung für das Weichensignal, die Weichenschlösser und Befestigungsschrauben für die Schwellenlagereisen.

Dazu kommen noch als Ätzteilesatz beigefügt die Schwellenlagereisen für den Signalbock sowie die Lagereisen für die Weichenschlösser und ein 1 mm Messingröhrchen. Weichensignal Typ 1 **oder** Typ 2.

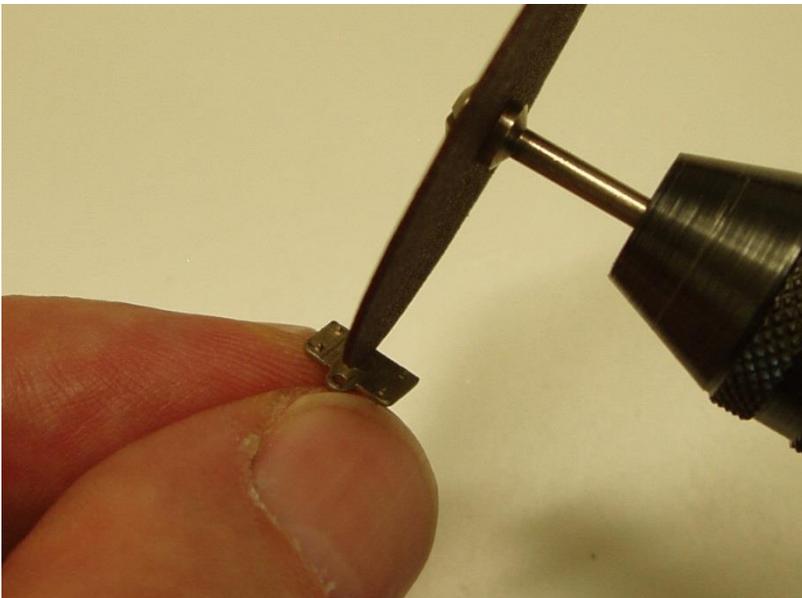
Folgende weitere Materialien und Werkzeuge sollten bereitgehalten werden:

- 0,5 mm, 0,55 mm, 1,05 mm und 2,0 mm Bohrer und/oder passende Reibahlen
- LötKolben mit 0,5 mm Lötzinn
- Modellbauzangen, -feilen und Pinzetten
- ggf. Brünierung (z.B. Messingbraun von Fohrmann)
- ggf. Resedagrün, Schwarz und Weiß bzw. Gelb zum Lackieren der Bauteile
- 0,7 mm Messingdraht für die Gestängenachbildung



Die Bauteile mit nur einem Anguss können mit einem Seitenschneider vom Gußast getrennt werden. Bei den Bauteilen mit zwei Angüssen sollte eine Trennscheibe nahe am Gussast geführt, gearbeitet werden, da es beim abkneifen mit einer Zange hier zu Beschädigungen durch einseitiges Verziehen kommen kann.

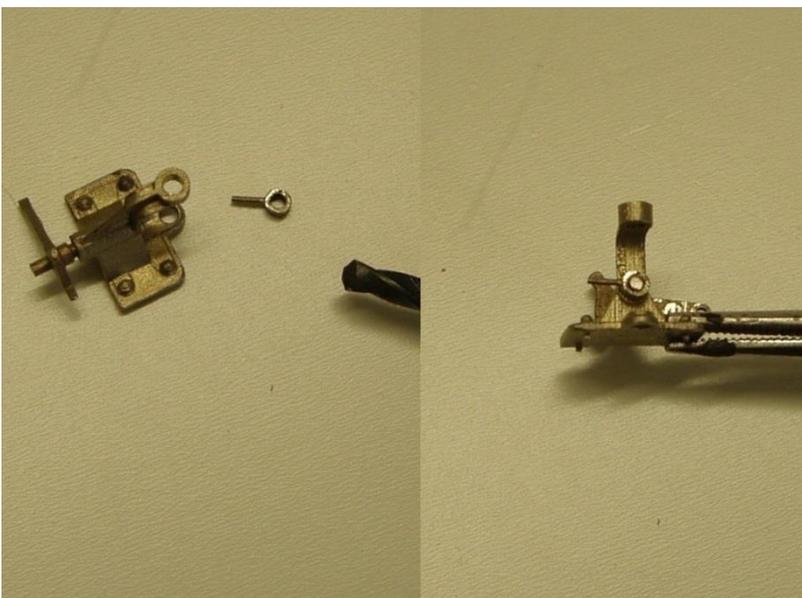
Es sollten auch immer nur die gerade benötigten Bauteile abgetrennt werden um einen etwaigen Verlust von Bauteilen zu vermeiden. Im Weiteren sind die Bauteile vor dem weiter verarbeiten ggf. zu richten.



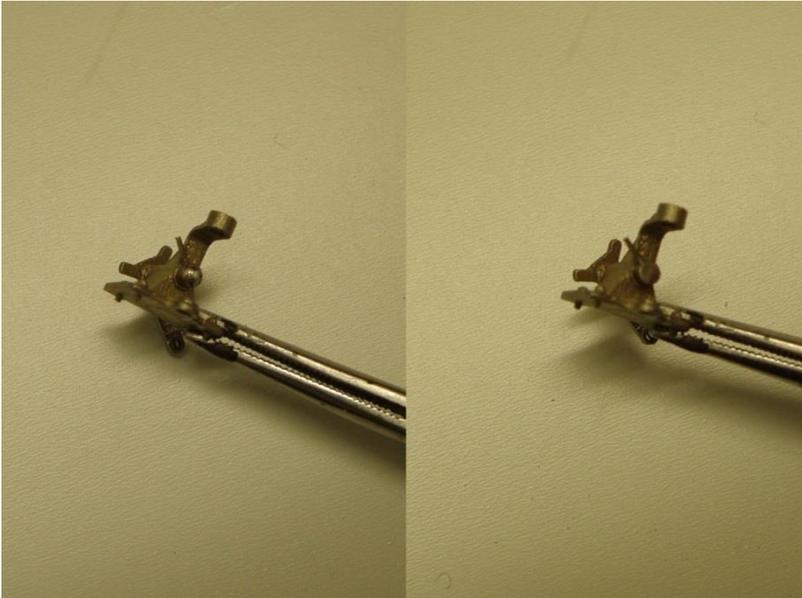
Im nächsten Schritt sind die Angüsse dann mit einem watenfreien Seitenschneider bis auf das erforderliche Maß zu kürzen und mit einer Schleifscheibe oder durch feilen zu verputzen.

**Achtung:**

**Um dauerhafte und stabile Lötstellen zu erhalten sind alle Lötflächen im Vorwege mit einer Feile, Schleifpapier oder einem Glasradierer aufzufrischen**



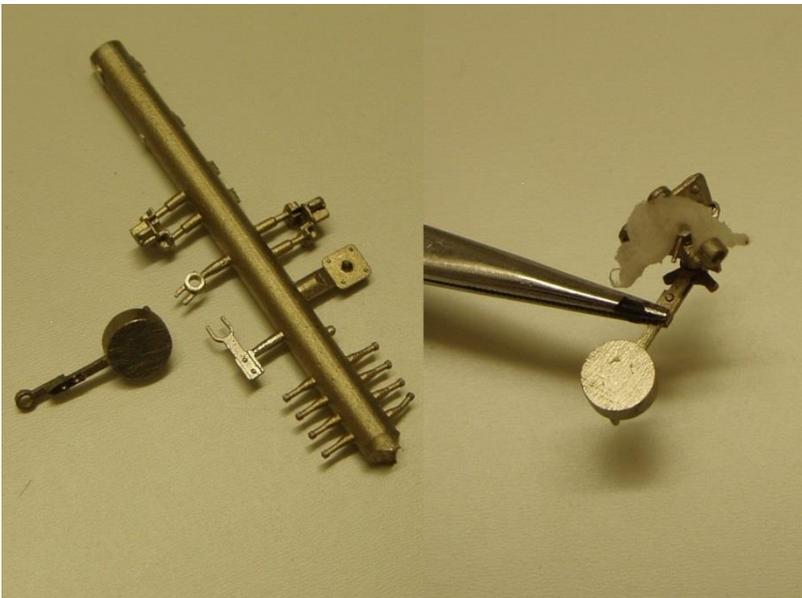
Die Montage wird mit dem einfädeln des Stellhebels in den Signalbock begonnen werden. Hierfür ist die Bohrung ggf. mit einem 1,05 mm Bohrer oder einer Reibahle aufzureiben. Auf der gegenüberliegenden Seite wird der Stellflansch für das Weichensignal, nachdem dieser auf der Seite mit dem geringeren Abstand des Stellhebels mit einem Bohrer leicht aufgerieben wurde, aufgedrückt.



Die Kopfseite des Stellhebels ist ebenfalls leicht zu befeilen. Nach dem lotrechten ausrichten ist diese „Tasche“ für eine stabile Verbindung mit Lötzinn zu füllen und anschließend plan zu befeilen.

**Achtung:**

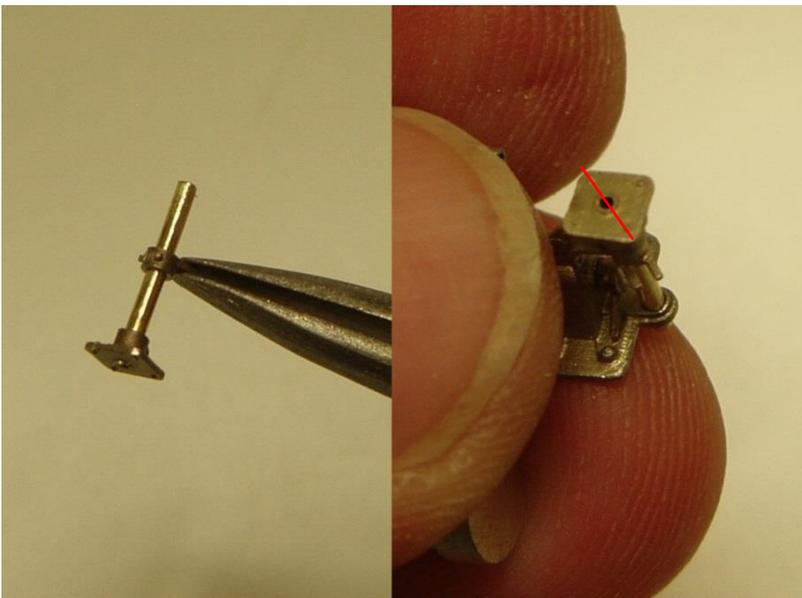
**Bei diesem Bauschritt keine Verzinnungspaste oder Löt fett benutzen, da diese in die Bohrung des Signalbocks laufen könnten!**



Die Bauteile für den zweiteiligen Gewichtshebel sind zunächst auf Passung und Leichtgängigkeit zu überprüfen und ggf. mit der Feile oder einer Reibahle zu bearbeiten.

Mit einer Klemmpinzette wird der Stellhebel fixiert und mit sparsamer Zugabe von Löt zinn verlötet. Vorheriges auftragen von Löt fett oder Verzinnungspaste kann hierbei vorteilhaft sein.

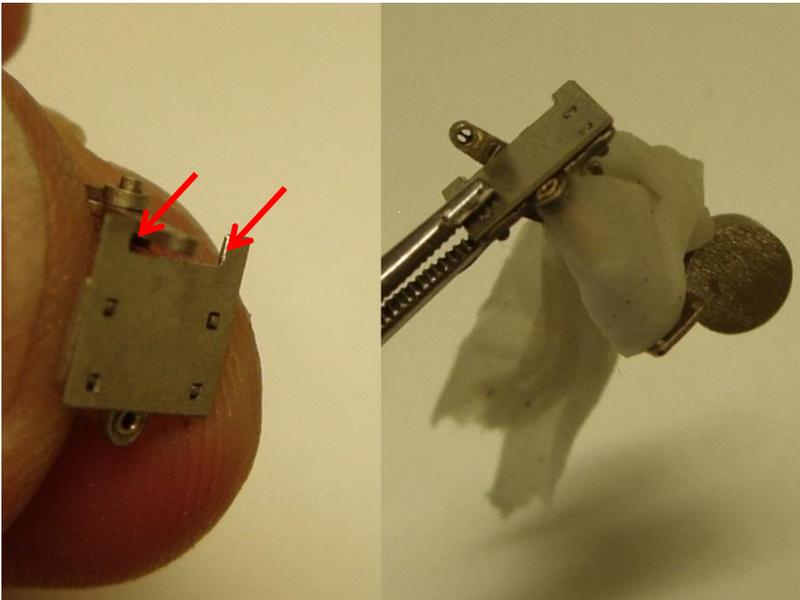
**Achtung: Die Lötstellen am Stellhebel kühlen um ein lösen der zuvor erstellten Lötungen zu verhindern (z.B. mit nassem Papiertaschentuch Streifen umwickeln)!**



Der Drehteller für das Weichensignal wird mit dem Messingröhrchen wie im nebenstehenden Bild ausgerichtet, verlötet und anschließend gekürzt.

Nach dem Prüfen der Leichtgängigkeit, wird der gabelförmige Drehhebel beim Einführen in den Signalbock **diagonal** positioniert und im Anschluss ebenfalls verlötet. Auch dieser sollte im Vorwege auf der Lötseite leicht aufgerieben werden und das Messingröhrchen mit Schleifpapier (1000er) aufgefrischt werden.

**Beim verlöten wieder keine Paste oder Fett verwenden und die übrigen Lötstellen gut kühlen!**



Nach dem einfädeln der beiden Drehhebel miteinander wird nun die Stellarretierung aus dem Ätzteilesatz unter den Signalbock durch löten befestigt. Ggf. an den **Seiten** leicht schräg befeilen um eine exakte 90° Drehung zu erzeugen.

Das Neusilberblech ist ausgerichtet mit einer Klemmpinzette zu fixieren und von unten zu verlöten. Bei diesem Bauschritt kann Lötfett oder Lötpaste eingesetzt werden.

**Achtung: Auch bei diesem Arbeitsschritt auf ausreichende Kühlung der bereits ausgeführten Lötstellen achten!**

**Pos 1**



**Pos 2**



**Pos 3**



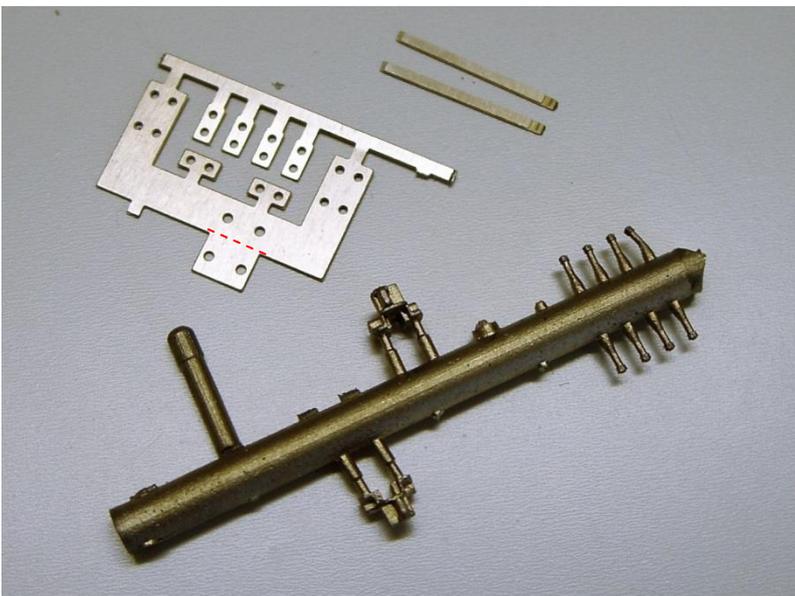
Der jetzt komplette Stellbock wird nun auf das Schwellenlagereisen aufgelötet. Regelmäßig wird der Stellbock auf der geraden Seite der Weiche angeordnet.

**Wieder auf gute Kühlung achten!**

Position 1: Mindestabstand vom Gleis

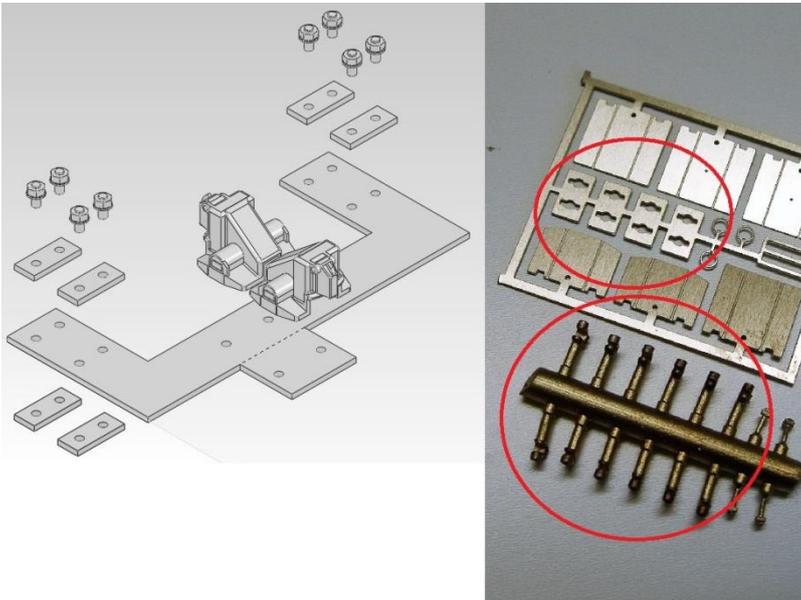
Position 2: Regelabstand

Position 3: Regelmäßiger Einbauort bei Gleissperren oder bei Anordnung des Antriebs auf der Abzweigseite der Weiche bzw. bei Weichen von Anschlüssen auf freier Strecke.



Wenn der Weichenbock mit einer Schlüsselsperre versehen werden soll, findet man das hierfür benötigte Lagereisen am Ätzteilesatz und die Schlossimitate am Gussast.

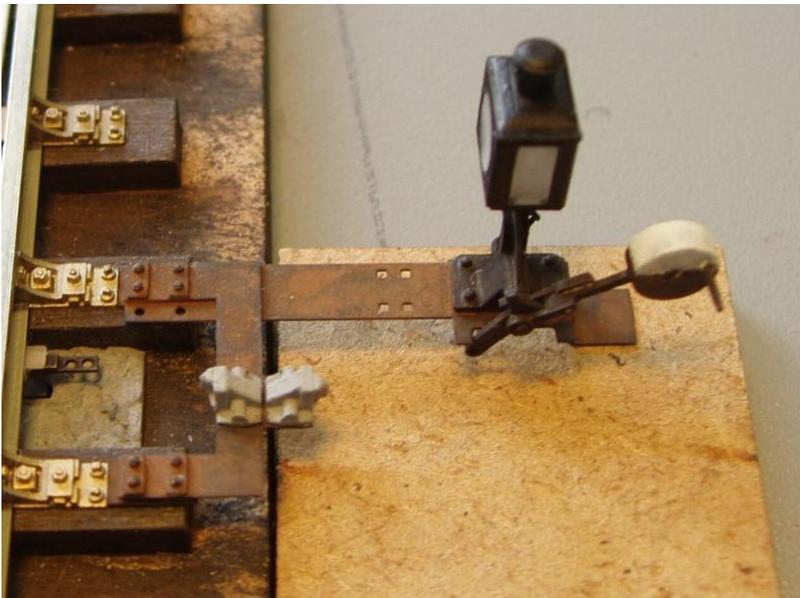
Es ist sowohl die alte Anordnung (1 Schloss an der im durchgehenden Gleis liegenden Weiche (Lagereisen an der **gestrichelten** Linie kürzen), 2 Schlösser an der Gleissperre bzw. der Nachbarweiche) als auch die neuere Anordnung (2 Schlösser an der im durchgehenden Gleis liegenden Weiche, 1 Schloss an der Gleissperre bzw. der Nachbarweiche) in der Ausführung möglich.



Abschließend sind das oder die Lagereisen auf die Befestigungsflanschen (Bestandteil des Weichenbausatzes) und den Schrauben vom Gußast mittels Löt zu verbinden. Bei Gleissperren werden die Lagereisen direkt auf die Schwellen geschraubt.

Nach dem Entfetten kann nunmehr das Farbfinish erfolgen. Hier bietet das Vorbild eine Reihe unterschiedlicher Möglichkeiten. Danach kann der komplette Stellbock an der Weiche angebaut werden.

Die Bockstange für die Verbindung mit dem Weichenzungenantrieb werden aus dem Flanschsatz des Weichenbausatzes und 0,7 mm Messing-Rundmaterial hergestellt.



Für die Ausführung mit Schlüsselsperren sind die Riegelstangen für die Verschlussmechanik ebenfalls auf dem Ätzteileblech zu finden. Mit diesen beiden Bauteilen und 0,7 mm Messing-Rundmaterial sowie den, bei den Weichenbausätzen vorhandenen Flanschen, lässt sich das komplette Gestänge herstellen.

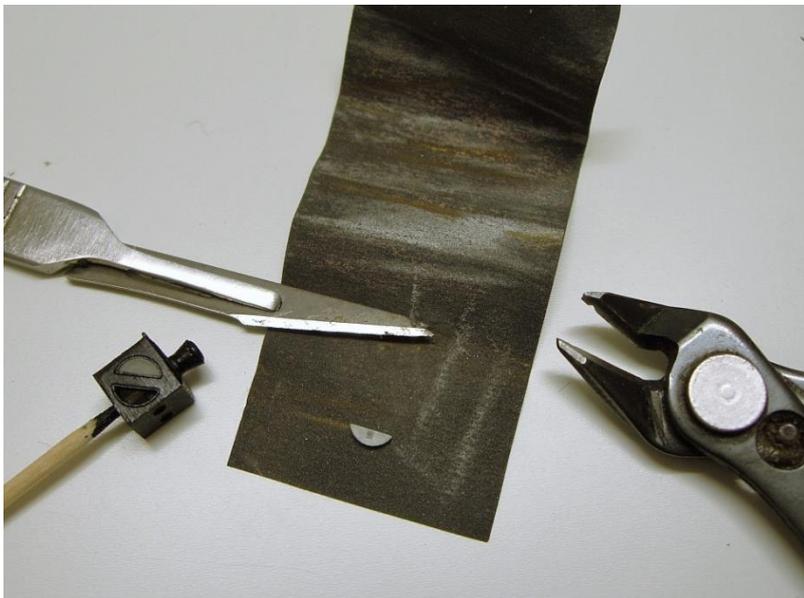
Die Riegelstangen sind vor der farblichen Behandlung im Bereich der Schösser elektrisch zu isolieren. Dies geht sehr gut mit TESA-Film.



Die Weichenlaternen sind aus Acryl (Plexi) im 3D-Druckverfahren hergestellt. Hierdurch haben die Streuscheiben das charakteristische Aussehen von Milchglasscheiben bzw. von reflektierenden Einsätzen.

Das Gehäuse ist in Seidenmatt schwarz zu lackieren. Neben dem Spritzlackieren eignet sich Aqua-Color von Revell (302), sehr stark mit Spiritus verdünnt, hervorragend für diesen Arbeitsgang.

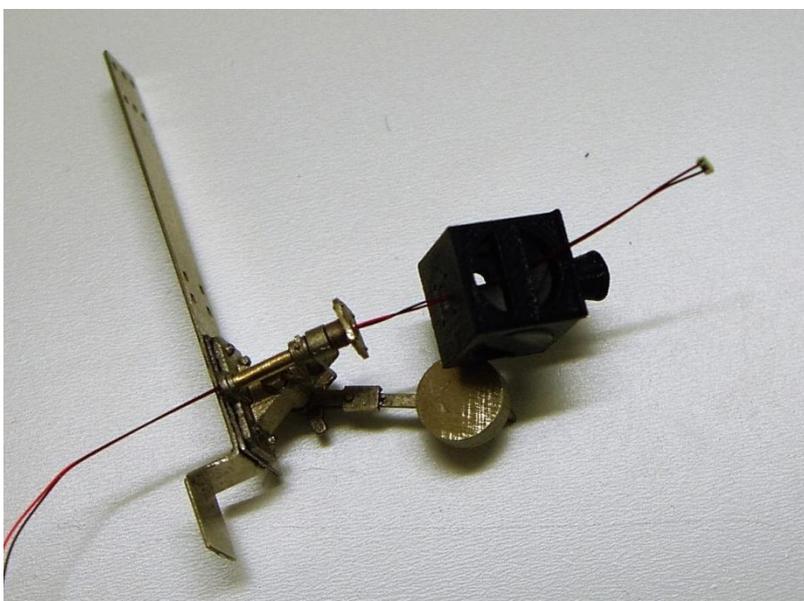
Die Laternengehäuse sind, auf einem Zahnstocher aufgespießt, vollflächig auch an den Rändern der Einsätze zu lackieren.



Die Einsätze werden mit einem Seitenschneider oder einem Skalpell/Cutter vom Druckling abgetrennt. Den Ansatz entfernt man am besten, indem man die Einsätze leicht kreisend auf 1000er Schleifpapier plan bearbeitet.

Die Einsätze werden am besten mit Klarlack in die vorgesehene Öffnung verklebt.

Die Weichenlaternen verfügen unterseitig über vier kleine und ein größeres Loch, die eine passgenaue Platzierung auf dem Drehstuhl ermöglicht. Die Laterne können mit Alleskleber oder Sekundenkleber Gel mit dem Drehstuhl verbunden werden.



Die Reichsbahnlaterne kann über das Messingröhrchen mit einer warmweißen LED und Kupferlackdraht beleuchtet werden (Nicht im Bausatz enthalten).

Am besten geschieht dies über die jeweils größere Öffnung für die runden Streuscheibe. Zunächst die LED mit den Drähten in das Laternengehäuse einbauen, die Drähte durch das Messingröhrchen fädeln und dann die Laterne auf den Drehstuhl montieren. Vor dem verschließen der Laterne die Funktion prüfen.

**Hierfür unbedingt das Messingröhrchen an den Öffnungen entgraten!**

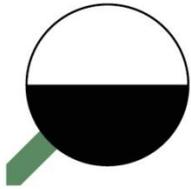


Zum Schluss kann bei Bedarf das Grenzzeichen hergestellt werden. Der Pfahl kann sowohl Betongrau als auch in Schwellenbraun gestrichen werden. Die Kappe ist zunächst komplett weiß zu lackieren und dann, begrenzt durch die etwas erhabenen Kanten gekennzeichnet, mit rot abzusetzen.

**Fertig!**

## Signalbock (Weichenbock, Umstellbock)

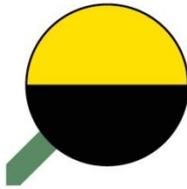
### Bedeutung der Farbgebungen des Gewichts



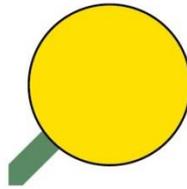
Weichen, für die eine Grundstellung bestimmt ist



Weichen, für die eine Grundstellung bestimmt ist, die jedoch nur mit Zustimmung des zuständigen Weichenwärters bedient werden dürfen



Rückfallweichen



Weichen, für die keine Grundstellung bestimmt ist



Weichen, für die keine Grundstellung bestimmt ist, jedoch ohne Spitzenverschluss



Bei fehlendem Weichensignal ist die Weichennummer anzugeben.



**mw - modellbau.de**

**Michael Weinert Modellbau**

Tangstedter Knick 8 - 22397 Hamburg

Telefon 040/ 607 65 007

michael.weinert@alice-dsl.de